

# **Der Weg zur Wiedereingliederung durch Bewerbungshandeln von RehabilitandInnen während der beruflichen Rehabilitation**

T. Flach, B. Begerow & C. Schmidt

März 2009

iqpr

# Faktoren des Übergangs in Arbeit

- Demografische Faktoren (z.B. Geschlecht, Alter,)
- Persönliche Faktoren (z.B. Selbstwirksamkeit, Gesundheit, Kontrollüberzeugung)
- Arbeitsmarkt

## Zielsetzung der Studie:

→ Ermittlung der bewerbungsspezifischen Faktoren, die beim Übergang in Arbeit von Relevanz sind

# Methode

Beispielfragen zur Erfassung der beruflichen Selbstwirksamkeit (Scheyns, 1999)

Im Folgenden werden Sie gebeten, zu einigen Aussagen Stellung zu nehmen.		trifft voll zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
		1	2	3	4	5	6
Es hängt hauptsächlich von meinen Bewerbungsaktivitäten ab, <sup>6</sup>				3		2	1
Wann ich eine Arbeitsstelle bekomme oder nicht, ist in Berufung auf meine Situation zu beurteilen.	0	0	0	0	0	0	0
Wenn ich eine Arbeitsstelle bekomme, ist das reiner Zufall.							
Für jedes Problem bei meiner Arbeit habe ich eine Lösung.	0	0	0	0	0	0	0
Ich habe das Gefühl, dass es in erster Linie von anderen Leuten abhängt, ob ich eine Arbeitsstelle bekomme.							
Beruflichen Schwierigkeiten sehe ich gelassen entgegen, weil ich mich immer auf meine Fähigkeiten verlassen kann	0	0	0	0	0	0	0

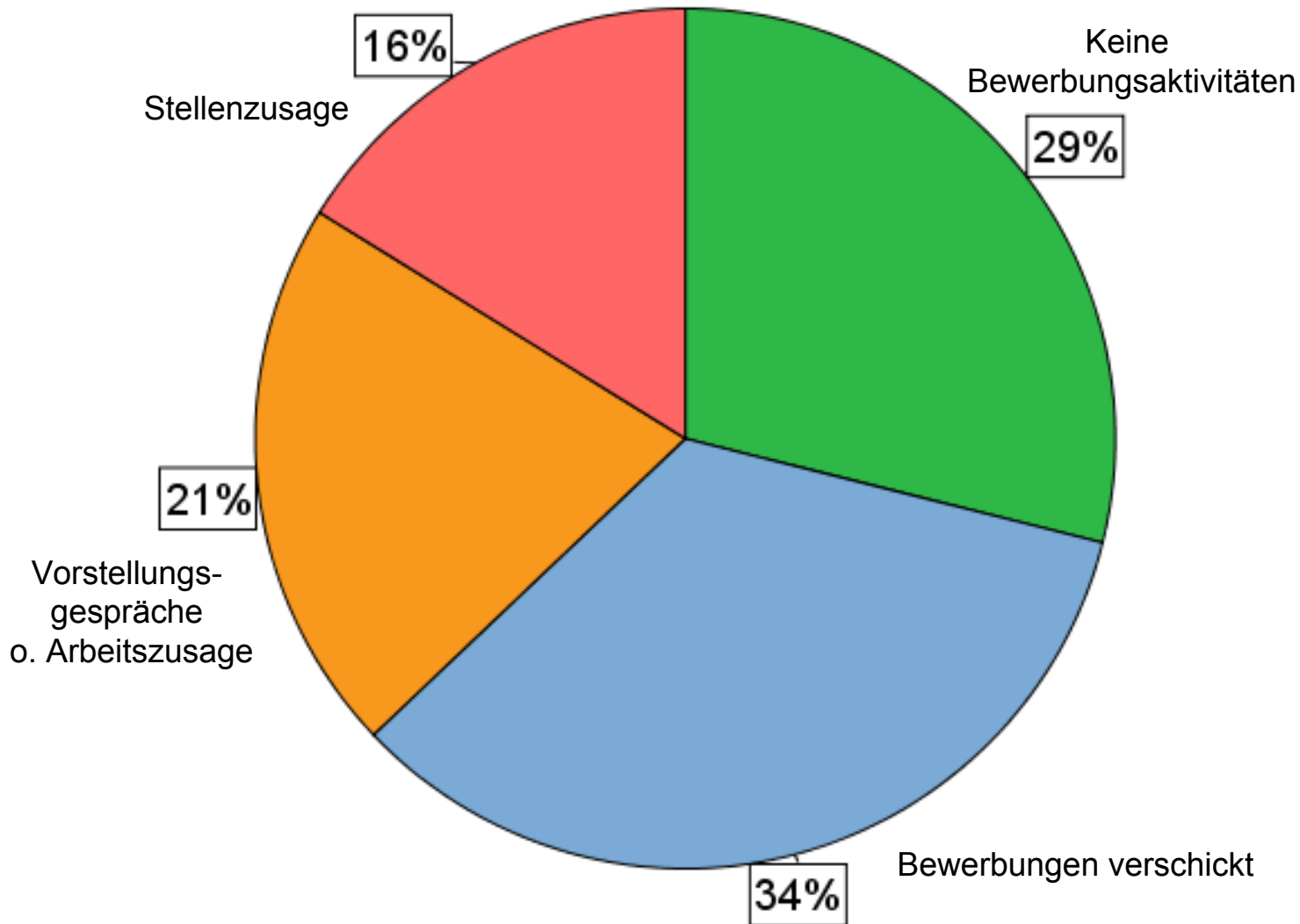
# Beschreibung der Stichprobe

- Rehabilitanden, die ca. 4-6 Wochen vor Ende einer 2-jährigen Qualifizierung standen
- 10 Berufsförderungswerke
- N=495 (Frauen: 28,3%)
- Alter: M=36,4 Jahre (SD=6,9)

# Bewerbungsstatus

## Bewerbungsstatus

- keine Aktivitäten
- Bewerbungen
- Vorstellungsgespräche  
o. Arbeitszusage
- Stellenzusage



# Ergebnisse Bewerbungsstatus

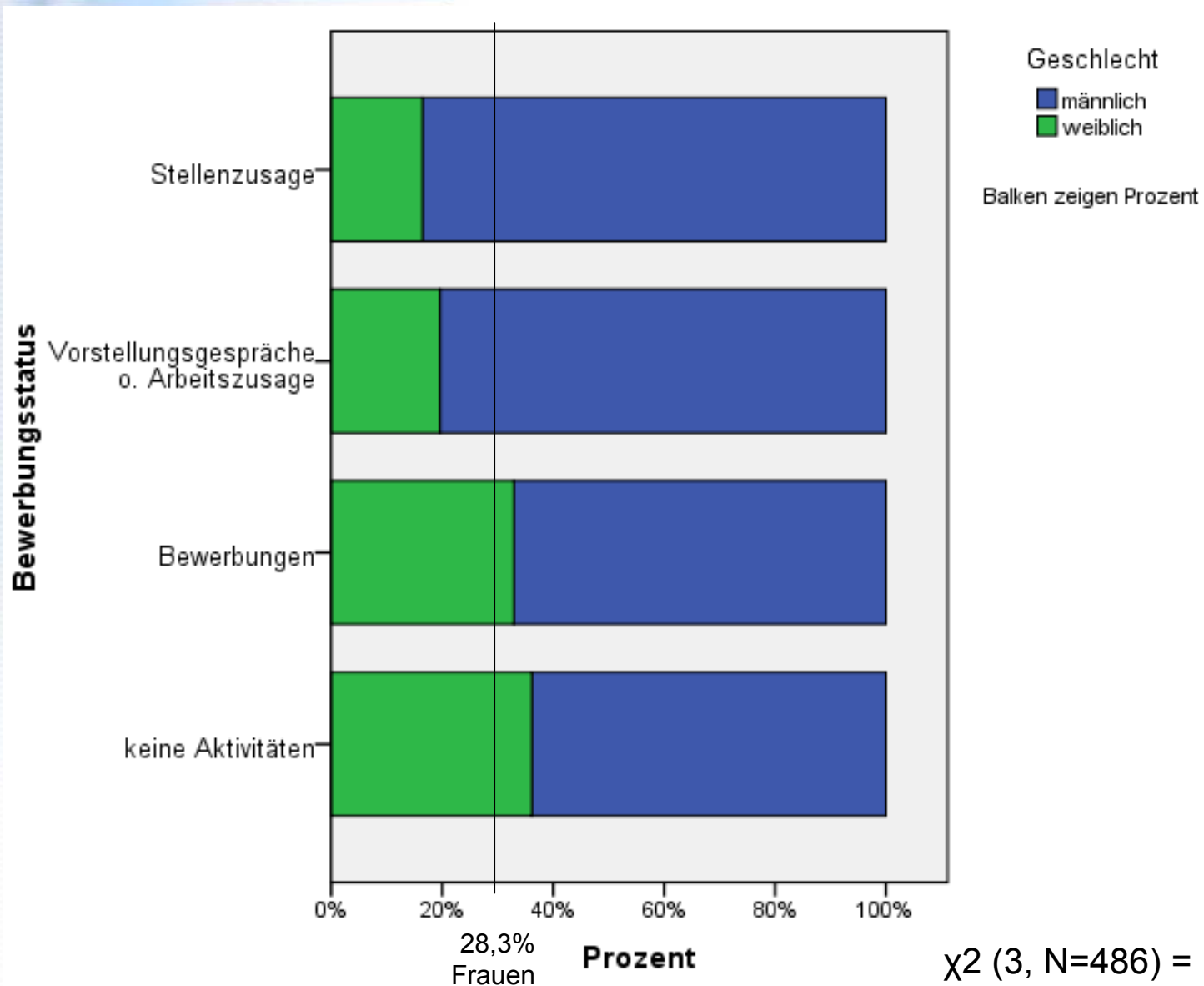
Rehabilitanden unterscheiden sich bei folgenden Faktoren

- (1) Geschlecht
- (2) Form des Zusammenlebens
- (3) Berufliche Selbstwirksamkeit
- (4) Bewerbungserfahrungen vor berufl. Reha
- (5) Externale Kontrollüberzeugung

Rehabilitanden unterscheiden sich nicht

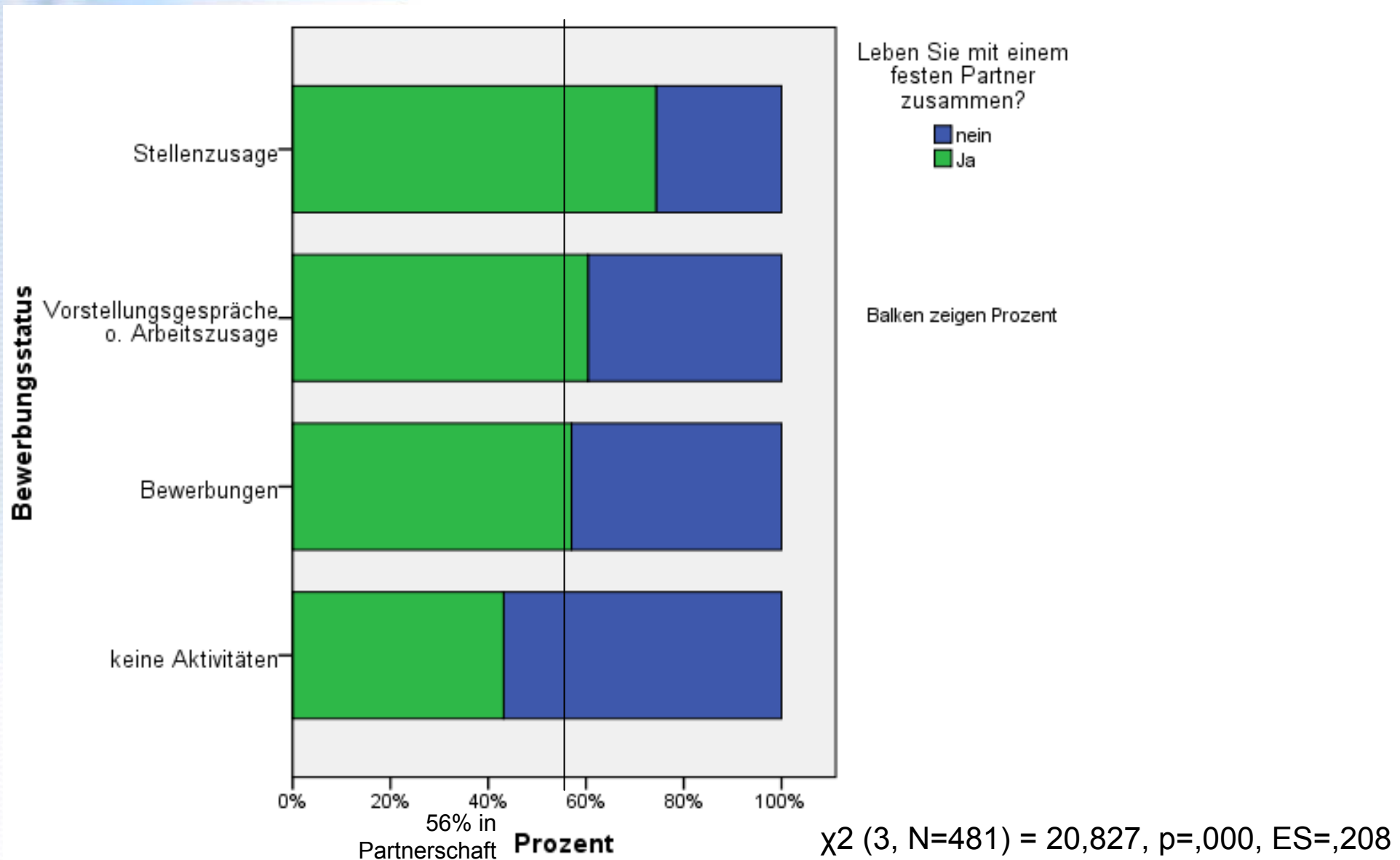
- Alter
- Schulabschluss
- Internale Kontrollüberzeugung

# (1) Geschlechtervergleich

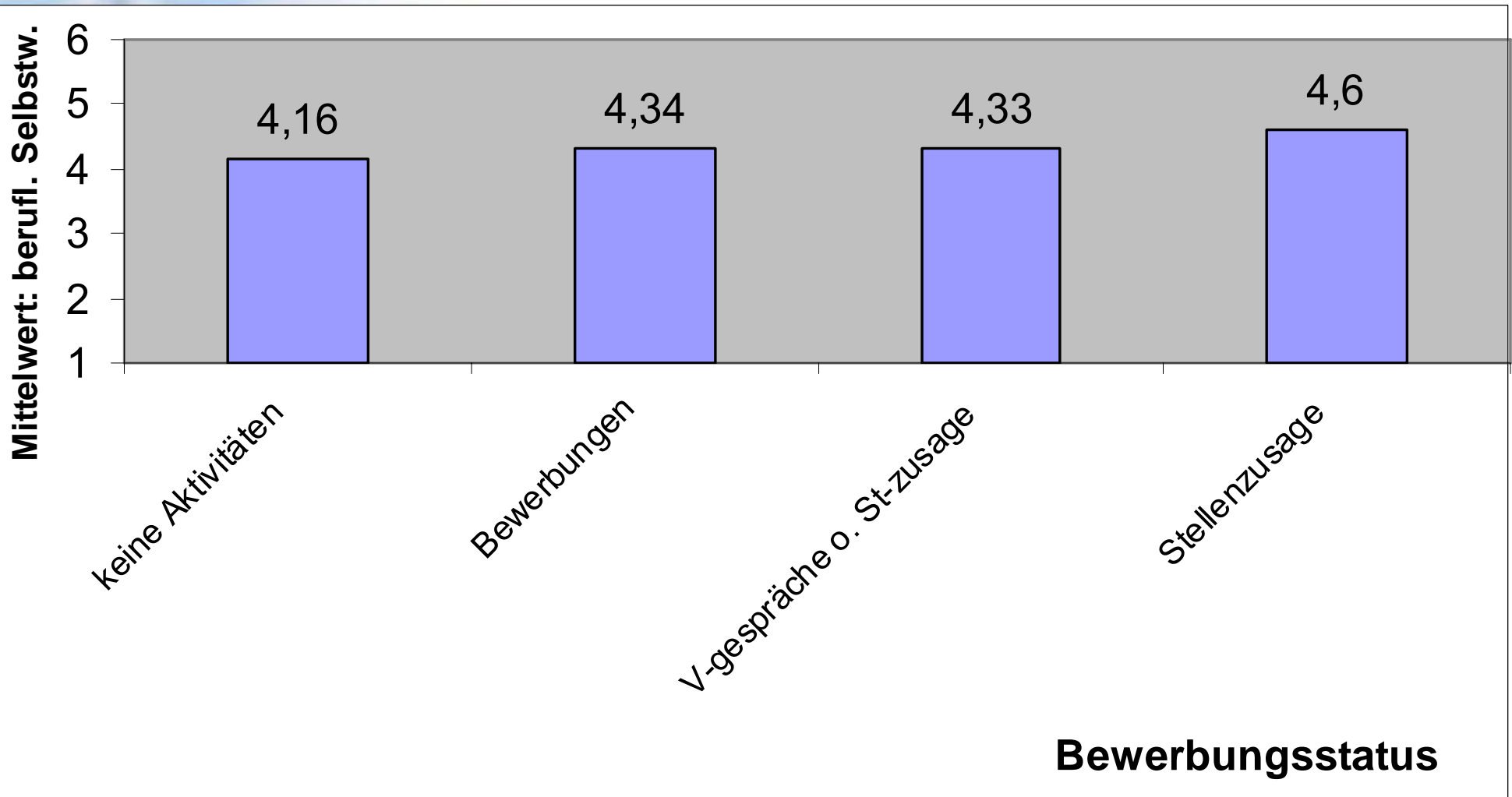


$\chi^2 (3, N=486) = 15,261, p=,002, ES=,177$

## (2) Form des Zusammenlebens

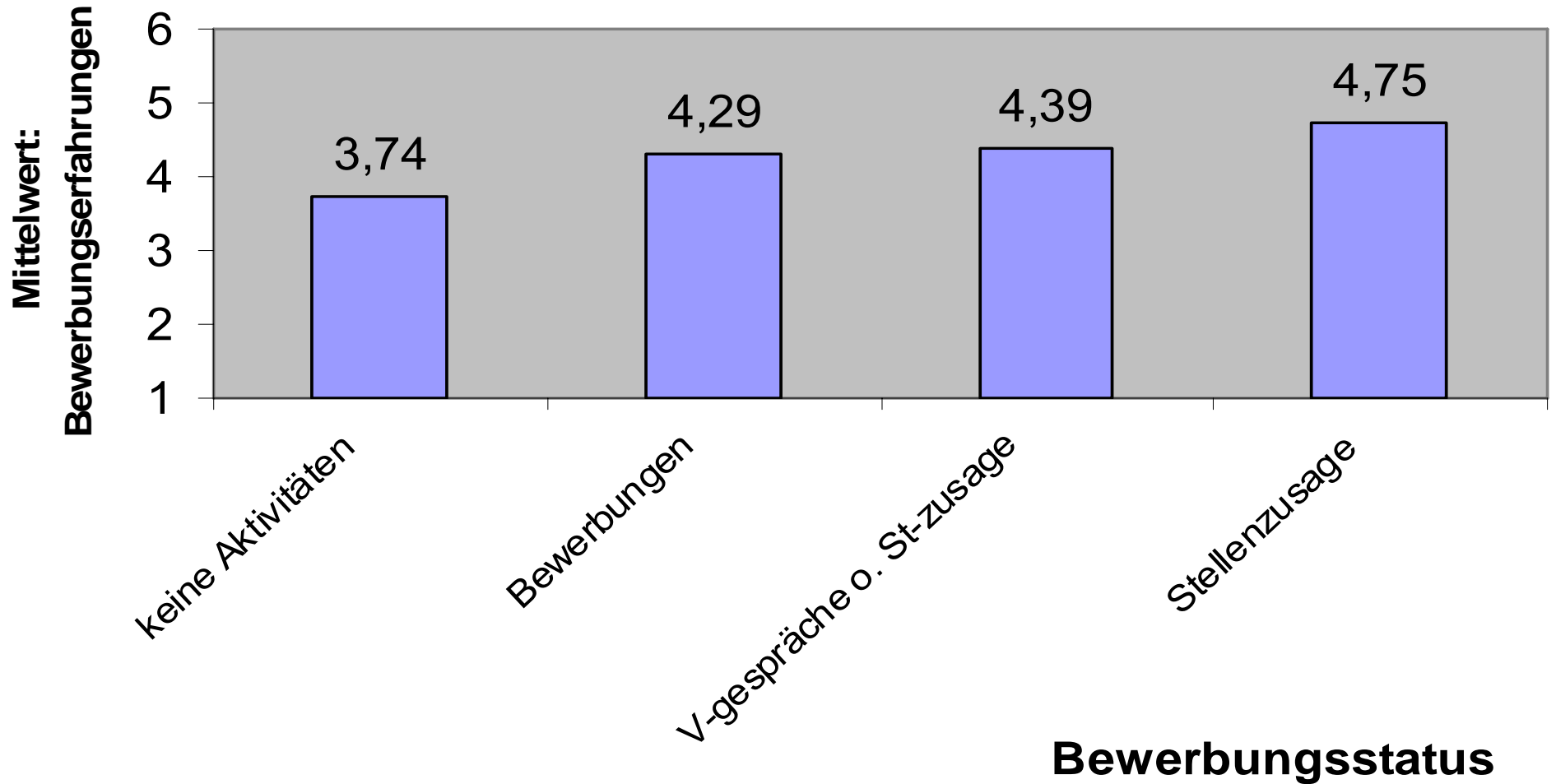


### (3) Berufliche Selbstwirksamkeit



$H(3, N=488) = 20,517, p=,006, ES=,30 - ,83$

# (4) Bewerbungserfahrungen vor berufl. Reha



H (3, N=487) = 9,453, p=,012, ES=,33 - 41

# Hilfebedarf bei Bewerbungsaktivitäten

<b>Ich brauche Hilfe...</b>	<b>nein</b>	<b>ja</b>
...bei der Suche nach Stellenangeboten	61%	39%
...bei der Erstellung von Bewerbungsmappen.	56%	44%
...bei der Vorbereitung eines Vorstellungsgesprächs.	57%	43%

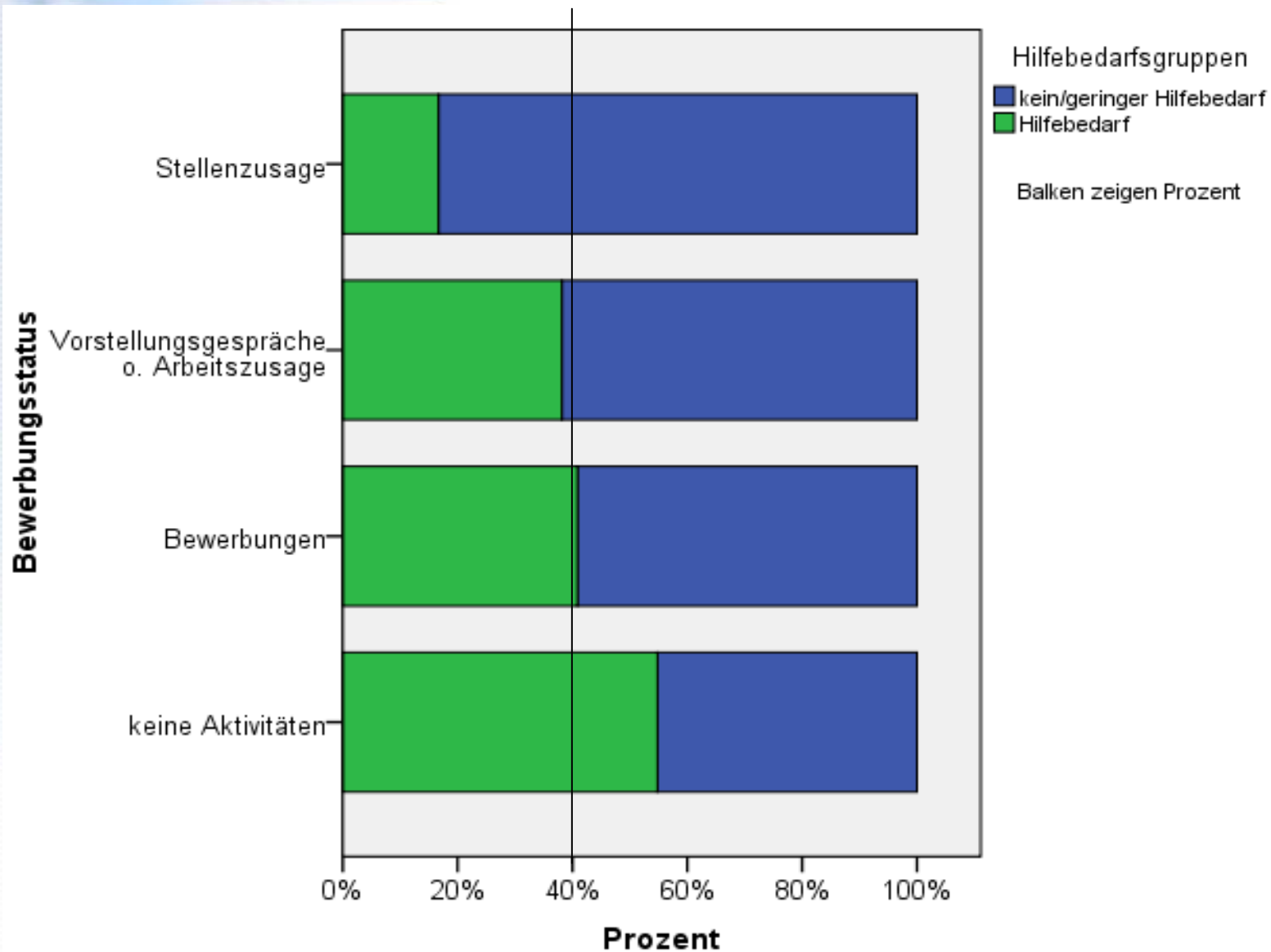
Rehabilitanden unterscheiden sich bei folgenden Faktoren

- Bewerbungskompetenzen [U=10391,5, N=395, p=,000, ES= ,83]
- Bewerbungserfahrungen vor berufl. Reha [U=12011, N=395, p=,000,ES=,83]
- Berufliche Selbstwirksamkeit [U=14089, N=395, p=,000, ES=,47]
- Bewerbungsstatus

Rehabilitanden unterscheiden sich nicht

- Geschlecht
- Form des Zusammenlebens
- Alter
- Schulabschluss
- Berufsabschluss vor Reha

# Hilfebedarf und Bewerbungsstatus



# Zusammenfassung

Bewerbungsaktivitäten während der beruflichen Rehabilitation werden von folgenden Faktoren positiv beeinflusst:

- Geschlecht
- Partnerschaft
- Berufliche Selbstwirksamkeit
- Bewerbungserfahrungen im Vorfeld

Alter, Bildungshintergrund und Internalität haben keinen Einfluss auf die Bewerbungsaktivitäten

Hilfebedarf gaben Rehabilitanden an, die

- sich geringere Bewerbungskompetenzen zuschreiben,
- weniger von Bewerbungserfahrungen profitieren können und
- zum Zeitpunkt überproportional nicht bewerbungsaktiv waren

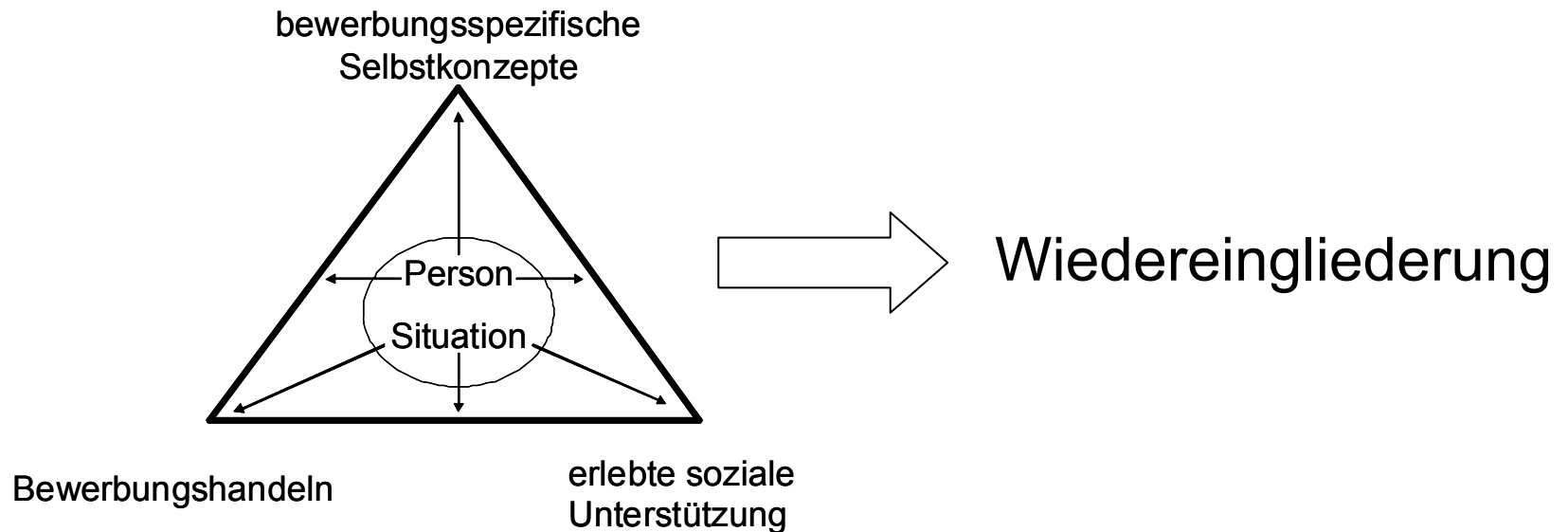
## Im Rahmen der individuellen Integrationsplanung

- individuelle Hilfebedarfe identifizieren
- frühzeitige Aktivierung des Bewerbungshandelns

# Ausblick

Im Rahmen eines geförderten Projektes durch die DRV-Bund

- Nachbefragung (8 Monate nach Rehaende)
- Interviews



Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit